

in Sachsen der Thüringer Wald und an der südwestlichen Grenze Schlesiens das Riesengebirge mit der 1563 Meter hohen Schneekoppe.

Von den genannten Gebirgen dacht sich der Boden allmählich nach Norden und Nordwesten zur Ebene ab, die wieder einen mannigfaltigen Anblick darbietet, jenachdem fruchtbares Ackerland, Wiesen, Sandflächen, Wälder und Gebüsch, Laub- und Nadelhölzer mit einander abwechseln und Bäche und Flüsse die Gegend beleben und verschönern. Ein Blick auf die Karte zeigt uns, daß sämtliche bedeutende Flüsse Preußens in nördlicher oder nordwestlicher Richtung dem Meere zufließen.

Nördlich von den Gebirgen Schlesiens und östlich vom Harzgebirge erstreckt sich diese weite, breite Ebene, im Süden mit fruchtbaren Felbern beginnend, sodann aber in mageren Sandboden übergehend, durch Pommern und Preußen hin bis zum Gestade der Ostsee. Man sieht es dem Boden mit seinen vielen Landseen auf den ersten Blick an, daß auch hier einst das Meer gestanden. Wo jetzt freundliche Dörfer und Städte sich erheben und fleißige Menschen durch unausgezeigte Mühe und Betriebsamkeit gesegnete, oft aber auch nur spärliche Ernten erzielen, sind vor vielen Jahrhunderten die Meereswogen dahingebraust und haben an der Oberfläche diese Massen von Sand und in der Tiefe den gesuchten Bernstein zurückgelassen. In den nördlichen Provinzen finden sich daher nur unbedeutende Erhebungen, meist Landrücken, die sich nur selten zu Hügelland gestalten. Bemerkenswert sind die Dünen an der Ostsee, d. i. langgestreckte Hügelketten aus Sand, welche das Meer auf dem Uferrande aufgespült hat. Meistens sind sie mit Kieferwäldungen bestanden und bilden so gegen das Einbringen des Meeres einen festen Damm. Da, wo man die frühern Waldungen unvorsichtig gelichtet hat, ist der Trieb- oder Flugland weiter ins Land gerückt und hat viele Hektar fruchtbaren Grundes überdeckt, die nun für lange Zeit unrettbar verloren sind. Aus solchen Dünen bestehen besonders die langen, schmalen Erdzungen, welche der preussischen Ostseeküste eigentümlich sind; so die 40 Kilometer lange, ganz schmale Halbinsel Hela und die beiden Nehrungen, welche das frische und das kurische Haff vom Meere trennen. Diese waren einst durch Fruchtbarkeit ausgezeichnet, mit wildreichen Wäldern, herrlichen Weideplätzen und zahlreichen Dörfern bedeckt. Wandernde Sandhügel haben die gesegneten Gefilde spurlos begraben; nur wenige kleine Ortschaften und unbedeutende Waldungen von Erlen und Kiefern finden sich noch. Im westlichen Teile der Ostsee besitzt Preußen die Inseln Rügen, Fehmarn und Usen.

Einen großen Reichtum hat der Staat an Gewässern. Die Nord- und Ostsee bespülen das Gebiet in einer Länge von ungefähr 1000 Kilometer; zahlreiche Landseen und Kanäle finden sich im Innern der östlichen Provinzen, und große, schöne Flüsse befruchten den Boden in allen Richtungen. Im östlichen Teile sind am bedeutendsten die Memel, Weichsel, Oder und Elbe, im westlichen die Weser, die Ems und der schöne Rhein. Sie nehmen in ihrem Laufe viele Bäche und ansehnliche Nebenflüsse auf und durchziehen das Land als befruchtende Lebensadern, überall verschönernd und Handel und Gewerbe wesentlich unterstützend.